

Wochenandacht am 3. Mai 2020 – Psalm 23

Jedem Sonntag im Kirchenjahr ist ein eigenes Thema zugeordnet. Dem heutigen Sonntag das Thema: Der gute Hirte. Und passend dazu aus ein Wochenpsalm: Psalm 23.

Ps 23 ist wohl der bekannteste Psalm der Bibel. Und viele evangelische Christinnen und Christen haben ihn im Religionsunterricht oder in Konfirmandenunterricht auswendig lernen dürfen oder müssen.

Ich lade Sie, ich lade Dich ein, diese Worte zu hören – vielleicht ganz neu zu hören, obwohl sie schon vertraut und bekannt sind.

Der gute Hirte

1 Ein Psalm Davids.

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

2 Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

3 Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

4 Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

5 Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.

Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

6 Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.¹

Zwei Gedanken dazu:

1 Gott der Hirt und Gott der Wirt

Jemand hat einmal etwas spaßig gesagt: Zuerst geht es in diesem Psalm um Gott als Hirt und dann um Gott als Wirt.²

Als Hirt (oder Hirte) hat Gott die Lebensbedingungen und den Lebensrahmen im Blick: Grüne Auen, frisches Wasser, ein gangbarer Weg.

Und als Wirt sorgt er für einen gedeckten Tisch: „Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.“ Ich fand das lange Zeit eine etwas seltsame Zeile in diesem Psalm. 2019 waren wir mit der Gebetswoche in der Kaserne. Und ich hatte zugesagt, eine Gebetsstation zum 23. Psalm zu gestalten. Als ich versucht habe, diesen Psalm mit den Augen einer Soldatin oder eines Soldaten zu lesen, der irgendwo im Einsatz ist, dachte ich: Für die hat diese Zeile sicher eine ganz andere Bedeutung als für mich. Aber diese Zeile wurde mir zu einem Bild: Gott bereitet vor mir einen Tisch – nicht Stehimbiss oder Fastfood, sondern ein gedeckter Tisch für eine gepflegte Mahlzeit: Das hat etwas Festliches; das strahlt Gelassenheit aus. Und diesen Tisch mit der Freude und Gelassenheit gibt es angesichts der Dinge, die meinem Leben feindlich gegenüber stehen. Ein starkes Bild!

Gott der Hirt und Gott der Wirt.

2 Reden über Gott und Reden mit Gott

Am Anfang und am Ende ist der Psalm ein Reden über Gott; und in der Mitte ist es ein Reden mit Gott. Das Reden über Gott und das Reden mit Gott – beides ist für unseren Glauben wichtig.

Wenn man über Gott redet, macht man sich selbst klar, wer Gott für einen ist. Der Psalmbeter drückt es im Bild des Hirten aus, dass Gott für sein Leben sorgt und dass Gott ihn auf seinem Lebensweg führt. Wenn man über Gott redet, macht man sich selbst klar, wer Gott für einen persönlich ist. Und es lohnt sich wirklich, das

¹ Lutherübersetzung 2017.

² Andreas Blaschke, G mit! Sieben Schritte zur Freundschaft mit Gott. Koblenz 2003, S. 30.

auch einmal aufzuschreiben, eigene Bilder zu finden, die ausdrücken, was Gott einem bedeutet und wie man Gott erlebt. Die Bibel ist voll von Bildern über Gott und Gottes Handeln. Da kann man sich inspirieren lassen und vielleicht sogar ganz neue Bilder und eigene Worte finden.

Wenn wir über Gott reden und unsere Gedanken mit anderen teilen, ist das oft auch für andere wertvoll. Der Psalmbeter hat diesen Psalm vor weit mehr als 2000 Jahren geschrieben; und bis heute machen diese Worte und Bilder Menschen Mut und geben ihnen Kraft – mir auch. Das kann uns ja anregen, selbst einmal anderen zu erzählen, wer Gott ist.

Über Gott reden – und auch mit Gott reden. Wir können mit Gott ins Gespräch kommen: Ihm sagen, wofür wir dankbar sind, was uns im Leben fehlt; ihm auch anvertrauen, wo wir auf Abwege geraten sind, wo wir uns verirrt haben oder wo wir mutlos geworden sind.

Die grundlegende Aussage der Bibel ist: Gott hat uns als Gegenüber geschaffen und möchte mit uns in Beziehung leben. Und zu dieser Beziehung gehört das Gespräch – in der religiösen Sprache heißt das: Gebet. Gott will, dass wir mit ihm reden, dass wir ihm das Herz ausschütten, ihn bitten und ihm „danke“ sagen für das Gute.

Reden über Gott und Reden mit Gott.

Psalm 23 ist der Wochenpsalm für diese Woche. Für uns die Einladung, mit diesem Psalm durch die Woche zu gehen, ihn morgens, mittags oder abends oder vielleicht mehrmals am Tag zu lesen. Wahrscheinlich bleibt man immer wieder an anderen Worten oder Sätzen hängen, je nachdem, was man erlebt. Meine Erfahrung ist: Wenn man so mit einem Psalm durch die Woche geht, dann ist nach dieser Woche dieser Psalm mit viel Leben und vielen Erfahrungen gefüllt. Probieren Sie's aus – probier' es einmal aus!

Ein Mann, der mit Psalm 23 gelebt hat, war Johannes Hansen. Seine Gedanken hat er immer wieder in kurze Texte gegossen. Deshalb am Ende ein kurzer Text von ihm:

Immer ist er (Gott) bei mir,
näher als mein eigens Herz.
Vor mir, neben mir, um mich,
über mir mit seiner Güte
hütet er mein Leben.
Was auch mit mir ist -
mein Hirte ist der Herr.
(Johannes Hansen)³

³ Johannes Hansen, Am Ende dieses langen Tages. Meditationen Gedicht, Wesel 2017, S. 115.